

12. FEBRUAR 2018

Weg mit dem Jodl-Grabstein



DIE LINKE positioniert sich klar gegen die Verlängerung des Kriegsverbrecher Grabes Jodl auf der Fraueninsel. Eine mögliche Pilgerstätte rechter Gesinnungsträger darf es im Chiemgau nicht geben.

Zu den Mausechelen des Chiemseer Gemeinderat um eine eventuelle weitere Verlängerung des Nutzungsrechts des Jodlgrabs, erklärt Dr. Klaus Rosellen, Direktkandidat für den Bezirkstag der LINKEN. Kreisverband Rosenheim:

Alfred Jodl, ein zurecht verurteilter Hauptangeklagter der Nürnberger Prozesse, erteilte Säuberungsbefehle, die unvorstellbare Greuelthaten in der ehemaligen Sowjetunion im 2. Weltkrieg zur Folge hatten.

Auch war Jodl an der Deportation von europäischen Juden in die Vernichtungslager mitverantwortlich. Zu seinen Schandtaten gehört sogar der Befehl, die Deportation eines Großteils der norwegischen

Bevölkerung zu veranlassen, eine der größten und brutalsten Säuberungsaktionen in der letzten Phase des 2. Weltkrieges.

Jodl wurde bei den Nürnberger Prozessen zurecht als Kriegsverbrecher für Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt und zu Tode verurteilt.

Jodls Grabstein steht auf dem historischen Friedhof der Fraueninsel. Einer unserer kultureichsten und ältesten Punkte im Chiemgau. Dieses Grab ist leer – seine Asche wurde damals von den Alliierten in der Isar verstreut – zu Recht - um keine Kultstätte des Nationalsozialismus zu schaffen.

Diese Grabstätte soll nun verlängert werden. Anstatt diesen Platz endlich auszumerzen wurde allerdings eine Verlängerung der Liegestatt beantragt.

Statt seine leere Grabesstätte auf der Fraueninsel zu pflegen, wäre es verantwortlicher, den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken und nicht einem Massenmörder und Kriegsverbrecher und seinen heutigen Anhängern Raum zum Totenkult zu schaffen. Unverantwortlich von seiner Familie, ein leeres Grab, was keinerlei geschichtliche Bedeutung hat, Raum für Spekulationen zu schaffen. Verantwortlicher wäre ein Gedenkstein, zur Erinnerung an Jodls Opfer und deutlich über sein brutales Sein aufzuklären. Eine besondere Perversion daran ist der Zeitpunkt dieser Diskussion. Am 27. Januar jährt sich die Befreiung von Auschwitz.

Scheinbar ist der Chiemseer Gemeinderat nicht in der Lage, die Augen vor der geschichtlichen Wahrheit zu öffnen und verantwortungsvoll damit umzugehen. Lieber nimmt er in Kauf, zukünftig ein Pilgerort rechter Gesinnungsträger zu werden, ähnlich wie beim Hess-Grab, als sich auf das kulturelle und kunstwertvolle Erbe der Fraueninsel zu besinnen. Lieber schafft er Diskussionsraum für rechte Gedankenträger und deren Fußvolk.

Wolfram Kastner ist hier nur zu unterstützen. Wer sich traut, Kunst gegen Nazis zu gestalten, gegen rechte Gesinnungsträger aktiv zu werden, sollte nicht verurteilt werden. Ebenso unterstützt DIE LINKE. KV Rosenheim die Petition des Insulaners Georg Wieland, den Grabstein endgültig zu entfernen. Wir als DIE LINKE fordern, weg mit dem Grabstein, erinnert den Opfern von Jodl und seiner nationalsozialistischen Verbrecherbande. Das Gemauschel der Chiemseer Gemeindevertretung und der Familie ist unerträglich und ein Schlag ins Gesicht jeder noch verbliebenen Opfer Jodls Greuelthaten.

zurück zu: [Detail](#)

QUELLE: [HTTP://WWW.DIELINKE-ROSENHEIM.DE/POLITIK/MELDUNGEN/DETAIL/ARTIKEL/WEG-MIT-DEM-JODL-GRABSTEIN/](http://www.dielinke-rosenheim.de/politik/meldungen/detail/artikel/weg-mit-dem-jodl-grabstein/)